

## Kurzbericht

Eine europapolitische Reise zum Thema

Forschungsförderung der EU und Wissenschaftskommunikation

für Post-Doktorand\*innen und Doktorand\*innen

14. – 15. November 2022 in Brüssel

---

Am 14. und 15. November 2022 nahm eine Gruppe von 60 Nachwuchswissenschaftler\*innen an einer Fortbildung zum Thema Europäische Forschungsförderung und Wissenschaftskommunikation des Brüssel-Büros der Berlin University Alliance in Brüssel statt. Der Fokus lag auf Horizont Europa, dem europäischen 7-Jahres-Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union, auf damit verbundenen Aspekten der Wissenschaftskommunikation und auf der Zusammenarbeit mit der Gesellschaft. Die Plätze waren weitgehend gleichmäßig über die vier Institutionen verteilt (HU 10, FU 18, TU 16, Cha 17), wobei in allen Institutionen, außer HU, zahlreiche Bewerbungen abgelehnt werden mussten. 10 der Plätze wurden ohne Proporz über die BUA vergeben. Nahezu die Hälfte der Teilnehmer\*innen waren PostDoktorand\*innen, bei 27 männlichen Teilnehmern waren Frauen leicht über-repräsentiert. Die Teilnehmer\*innen kamen aus sehr diversen Fakultäten, von Raumfahrt bis Sprachwissenschaften und Philosophie.

Am **Sonntag den 13. November** begann die Veranstaltung im Rahmen einer informellen Zusammenkunft der bereits nach Brüssel gereisten Teilnehmer\*innen. Im „Le Paon“, direkt am Grand Place in Brüssel, gab es die Gelegenheit sich erstmals zu begegnen – und z.B. Brüsseler Bier-Spezialitäten im klassischen engen Brüsseler Ambiente zu genießen und den Grand Place als eines der Brüsseler Wahrzeichen kennenzulernen.

Am **Montag den 14. November** legte, nach kurzer Begrüßung und Einführung durch Angelika Wilhelm-Rechmann, **Klaus Hullmann** aus dem **Ausschuss der Regionen** die Grundlagen der Europäischen Union, ihre Geschichte und Funktionsweise dar – und teilte mit den Teilnehmer\*innen einige der durchaus unterhaltsamen Komplikationen die daraus resultier(t)en. Zum Beispiel, dass im Europäischen Parlament oft in drei Wellen gelacht wird: Originalsprache – erste Verdolmetschung – zweite Verdolmetschung.

*Der schwungvolle Vortrag erklärte die Strukturen der Europäischen Union und die ihr zugrunde liegende Motivation für die Forschungsförderung, wobei er sicher auch das politische Wissen der Teilnehmer:innen auffrischte.*

*Franziska Sörgel*

Die Einführung in „Horizont Europa“ durch **Angelika Wilhelm-Rechmann** vermittelte zum einen die Grundlagen des Programms, die verschiedenen Programmteile und grundlegende Regeln etc. Vor allem aber fokussierte der Vortrag darauf, den

Teilnehmenden zu vermitteln, welche Möglichkeiten es gibt, den Einstieg in die Europäische Forschung zu finden und auf die Perspektive der Brüsseler Administration, die einzubeziehen für den Erfolg einer Antragstellung oft unabdingbar ist. Entsprechend ging der Vortrag auch auf die Rahmenparameter der europäischen Forschungspolitik ein, wie z.B. den [strategischen Plan](#) oder die Abläufe der Programmentwicklung.

Den Nachmittag verbrachte die Gruppe im **Europäischen Parlament** (EP). Zunächst wurde von

*Dr. Ehler ist einer der führenden Abgeordneten im Europaparlament, der sich für die Forschungsförderung einsetzt und der maßgeblich an der Erarbeitung von HORIZON Europe beteiligt war. Ich war sehr überrascht davon, wie viel Verantwortung die Assistenten im policy making Prozess bekommen und mit welchem großem Apparat jeder Abgeordnete agiert*

*Eva Maria Funk*

einer Mitarbeiterin aus dem Besucherdienst des EP auf der Zuschauertribüne des Plenarsaales ein kurzer Einblick gewährt in die Funktionsweise des EP. Im Anschluss vertiefte **Gosse Vujik, der Assistent von [Dr. Christian Ehler, MdEP](#)**, der sich vornehmlich mit Wissenschaft befasst, diesen Einblick. Er vermittelte, wie die Wissenschaftspolitik der Europäischen Union in der täglichen Arbeit abläuft und entwickelt wird. Zum Beispiel erläuterte er, dass das Büro Ehler jedes Jahr um das Budget für Horizon Europe kämpfen muss, und dass und wie das kommende 7-Jahres-Rahmenprogramm bereits angedacht und entwickelt wird.

Im Anschluss nahm die Gruppe selbst an einem Prozess der Politikentwicklung - und der Wissenschaftskommunikation - teil: Eine Veranstaltung des **Panel for the Future of Science and Technology (STOA)** zum Thema „*Artificial intelligence public perspectives*“ diskutierte die Frage ob und wie eine von Kunst angeregte öffentliche Debatte über Künstliche Intelligenz eine Brücke zwischen Wissenschaft, Bürgern und Politik schlagen kann. Die Hälfte der Gruppe konnte dabei im Sitzungsraum selbst teilnehmen und auch eigene Beiträge zur Diskussion einbringen. Da der Sitzungsraum nicht ausreichend Plätze fasste und das allgemeine Interesse in Brüssel an der Sitzung sehr groß war, war der zweite Teil der Gruppe auf eine Teilnahme über einen „viewing room“ des EP beschränkt. Im Rahmen der Panel-Sitzung wurde auch ein Film gezeigt, der die Diskussion zu den Chancen und Risiken von KI anregen sollte. In diesem Sinne hatte der Film auch vollen Erfolg, denn er wurde am Abend ausgesprochen kontrovers diskutiert.

*At the end of the first day, we watched the Panel Workshop on Artificial intelligence public perspectives. Since digital technology is a key element in my own research, this panel was very interesting to me. Questions raised there like why do we mistrust artificial intelligence made me think about new research perspectives.*

*Ivan Nenchev*

Der Tag klang über den „besten Pommies frites der Stadt“ und Unterhaltungen zu den Erlebnissen des Tages aus.

**Dienstag, der 15. November 2022** startete mit **Angela Wittelsberger** von der **ERC Executive Agency** (ERCEA), die tiefere Einblicke in die Möglichkeiten und die Arbeitsweise des Europäischen Forschungsrates gewährte. Neben Fachinformationen und weiteren Informationsquellen betonte

sie vor allem, dass man zunächst an seine Forschungsidee glauben sollte und dass auch ohne Veröffentlichung in „Nature“ oder ähnlichen Publikationen ein Erfolg im ERC möglich wäre. Zudem vermittelte sie, wie ihr persönlicher Weg in die ERCEA verlaufen ist und wie die Teilnehmer\*innen sich die Arbeit des ERCEA vorstellen können.

Der Focus auf die Kooperation mit der Gesellschaft wurde von **Fabienne Gautier, Generaldirektion Forschung und Innovation**, herausgestellt, die den Teilnehmenden die fünf „Missionen“ vorstellte und die Möglichkeiten hier inter- und transdisziplinäre Forschung einzubringen. Sie stellt auch einige der Schwierigkeiten dar, die mit der Einführung dieses innovativen Forschungsformaten verbunden sind und waren, sowie die intensive Kooperation mit den Mitgliedsstaaten.

Die Zusammenarbeit mit der Gesellschaft war auch eines der Themen, die **Jean-Emmanuel Faure** aus der **Generaldirektion Forschung und Innovation**, einbezog in seinem Vortrag zum Thema der Reformierung der Forschungsbewertung und der Europäischen Initiative [CoARA](#), die diese Entwicklung unterstützen soll. Für Wissenschaftler\*innen, die am Anfang Ihrer Karriere stehen ein Thema, das erheblichen Einfluss auf die persönliche Entwicklung entfalten kann, daher war das Interesse ausgeprägt und die Diskussion lebhaft.

*The following talk by Mr. Jean-Emmanuel Faure of the European Commission gave us a thrilling insight into the changing standards of research assessment across Europe. His talk picked up a thread from Ms. Wittelsberger's presentation on the need to move away from an "irresponsible" focus on the quantity of research publications and emphasize the diversity of research output. This struck a chord with many of us in the audience, frustrated by the brutal publish-or-perish dictums of traditional academia. The emphasis on open science and its relationship to collaborative research bodes well for the future of cooperation between science and society.*

*Ingrid Austveg Evans*

Ein absolutes Highlight der Veranstaltung war der Nachmittag mit weiteren Diskussionen zum Thema Wissenschafts-Kommunikation. **Toby Wardman** von [SAPEA](#) (Science advice for policy by European Academies) eröffnete mit einem

*One of the most interesting talks of the workshop was from ... (SAPEA). The team from SAPEA explained to us how their advice-giving process works at all levels of the EU structure decision process, from the Commission to the Regulators. It was especially interesting to see how their work can affect political decisions, and how sometimes politics can come before data. ... Finally, they performed an interactive exercise on the Challenges and issues in scientific advice, challenging all the participants to voice out their opinions about the boundaries and ethics of the scientific advice setting. I was very pleased with the results, especially seeing all the passionate researchers in the room show their biases and idealisms.*

*Ana Prates Soares*

kurzen, sehr konkreten und verständlichen Vortrag zu den Wegen, auf denen wissenschaftliche Beratung in den politischen Prozess Eingang findet oder finden kann. Zusammen mit **Agnieszka Pietruczuk** konfrontierte er die Teilnehmenden dann mit Aussagen zu schwierigen Themen der Politikberatung und bat sie dazu – im wahrsten Sinn des Wortes – Stellung zu nehmen: Teilnehmer\*innen sollten sich bei Zustimmung auf der einen Seite des Raumes positionieren, bei Ablehnung auf der anderen. Begründungen und Argumente für die Positionierung wurden dann diskutiert – und natürlich die Möglichkeit, die Position zu wechseln eröffnet und manchmal nachverfolgt.

Zum Abschluss vermittelte **Angelika Wilhelm-Rechmann**, dass über andere Europäischen Institutionen und weitere Strukturen Beratung durch Wissenschaftler\*innen in die Europäische Politik einfließt. Als Ausblick eröffnete sie Wege und Möglichkeiten, wie das im Workshop erworbene Wissen nun weiter genutzt werden kann, welche die Ansprechpartner\*innen der Häuser sind, die individuelle Antragsberatung anbieten und welche weiteren Institutionen und Ressourcen Wissenschaftler\*innen zur Verfügung stehen.

Die Abschließende Feed-back-Runde zeigte die große Begeisterung der Teilnehmer\*innen über die Erkenntnisse, Inhalte, Stimmung und Organisation der beiden Tage – und führte zu dem Schluss, dass mehr Austauschmöglichkeiten zu den Themen, wie insbesondere auch zwischen Wissenschaftler\*innen aus verschiedenen Fakultäten und aus den vier Partnerinstitutionen sehr gewünscht sind.

Angelika Wilhelm-Rechmann, 08.12.2022